

■ INFORMATIONEN ZUM SYMPOSIUM

Termin: Donnerstag 18. Mai 2017

Zeit: 9:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Ort: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

■ ANMELDUNG

Bitte senden Sie bis zum 30. April eine E-Mail an
veranstaltungen@fhoev.nrw.de



PROTEST UND POLIZEI IN GESCHICHTE UND GEGENWART

Symposium



Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung
NRW

FHOV NRW 2017

DIA LOG

Gesellschaftliches Aufbegehren und politische Unruhe im öffentlichen Raum kennzeichnen die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Kollektiver öffentlicher Protest ist spätestens seit den 1970er Jahren zum legitimen Ausdruck politischer Partizipation in der bundesrepublikanischen Gesellschaft geworden. Dabei werden physische, rechtliche und soziale Räume genutzt, faktisch oder symbolisch Grenzen ausgetestet und überschritten. Dies zeigt sich beispielsweise durch die Besetzung von Häusern, Straßen und Plätzen.

Der Umgang mit Protest – das staatliche Protest-Management – gehört von jeher zu den zentralen Aufgaben der Polizei. Die Art und Weise, wie die Polizei diese Aufgabe wahrnimmt, gibt Auskunft über den inneren Zustand und die demokratische Verfasstheit des Staates. Somit ist zu fragen, inwieweit die staatlichen Reaktionen auf das gesellschaftliche Aufbegehren etwa durch die Demonstration von Härte und Stärke oder durch Verständnis und Zurückhaltung geprägt sind.

Der Blick auf die annähernd 70-jährige Geschichte der Bundesrepublik offenbart, dass sich sowohl die Inhalte und Formen des öffentlichen Protests als auch der polizeiliche Umgang damit mehrfach veränderten. Dieser Wandel steht im Mittelpunkt des Symposiums, für das Experten aus Wissenschaft und Praxis gewonnen werden konnten. Ausgehend von der Adenauer-Ära werden Formen, Ziele und Trägergruppen der Proteste von den frühen Nachkriegsjahren bis in die 1980er Jahre analysiert. Vor diesem Hintergrund ist dann der aktuell zu beobachtende Populismus als neue Protestform einzuordnen. Dabei ist insbesondere von Interesse, in welcher Hinsicht sich die Polizei als „lernende Organisation“ erweist und was dies für die Arbeit der Polizei heute bedeutet.

■ PROGRAMM

Bis 9.30 Uhr
Eintreffen und Begrüßungskaffee

9.30 - 9.45 Uhr
Einführung: Polizei und Protest in Geschichte und Gegenwart
Prof. Dr. Carsten Dams / Prof. Dr. Sabine Mecking

9.45 - 10.30 Uhr
Protest und Aufbegehren in der Ära Adenauer
Dr. Wolfgang Kraushaar, Hamburg

10.30 - 11.15 Uhr
Vom Knüttel zur Kommunikation? Polizei und Protest in der frühen Bundesrepublik
Michael Sturm M.A., Münster

11.15 - 11.30 Uhr
Kaffeepause

11.30-12.30 Uhr
Protest und Polizei in der Bundesrepublik zwischen APO und Anti-Atomkraft
Prof. Dr. Sabine Mecking / Prof. Dr. Carsten Dams, Duisburg

12.30 - 13.30 Uhr
Mittagspause

13.30 - 14.15 Uhr
Populismus als neue Form des Protestes?
Prof. Dr. Frank Decker, Bonn

14.15 - 15.00 Uhr
Polizei als lernende Organisation? Erkenntnisgewinne einer 70-jährigen Protestkultur für die heutige Polizei
Udo Behrendes, Polizeidirektor a.D., Lohmar

15.00 Uhr
Ende des Symposiums